

24.05.2011 - St. Galler Tagblatt

Wirtschaft

Ausländische Chefs bald in der Mehrheit

Schweizer Unternehmen beschäftigen immer mehr Ausländer in den Chefetagen. Das Potenzial bei den Schweizern gilt als beinahe ausgeschöpft, zumindest bei den Männern.

Zürich. In 116 grossen Schweizer Unternehmen, darunter alle 20 Konzerne des Blue-Chips-Index SMI, sind 45% der Topmanager Ausländer. Bis 2015 dürften diese die Mehrheit der Geschäftsleitungsmitglieder stellen, sagt Guido Schilling, Vermittler von Führungskräften. Der Arbeitsmarkt biete gar keine andere Wahl.

2006, als Schilling seinen ersten «Schilling-Report» über die Lage in den Schweizer Chefetagen vorstellte, betrug der Anteil ausländischer Topmanager 36%. Dass der Trend anhält, zeigen die Neubesetzungen: Von jenen Geschäftsleitungsmitgliedern, die 2010 neu berufen wurden, waren 48% Ausländer. Auch in den Verwaltungsräten holen die Ausländer auf. Ihr Anteil beträgt zwar erst 35%, doch bei den Neubesetzungen waren es 2010 wie im Vorjahr 41%.

«Im Report 2015 werden wir wohl mehr ausländische Konzernchefs zählen als schweizerische», sagt Schilling. Grund: internationale Unternehmen suchten die besten Köpfe, und das weltweit. Aber auch kleinere Schweizer Firmen müssten immer mehr jenseits der Grenze suchen. «Der Pool an Schweizer Führungskräften ist ausgefischt», sagt Schilling – zumindest bei den männlichen Bewerbern. Dagegen seien Frauen mit 5% Anteil in den Geschäftsleitungen und 10% in den Verwaltungsräten deutlich untervertreten. Dabei seien Frauen in Führungspositionen besonders gut ausgebildet, sagt Schilling. Immerhin: bei den Neubesetzungen in den Geschäftsleitungen waren 2010 bereits 13% Frauen. (sda)